qwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmrtyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmrtyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmrtyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmrtyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmrtyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmrtyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmrtyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnm

|  |
| --- |
| KonzeptionKindertagesstätte De lütten Landlüüd e.V.26.01.2023 |

**Kontaktdaten**

Kindertagesstätte De lütten Landlüüd e.V. mit angegliedertem Hort

Träger

De lütten Landlüüd e.V.

Zum Bahnhof 6-

18276 Lüssow

Tel. 03843-212136

Email: kita.luessow@hotmail.de

Homepage: kita-luessow.de

Ansprechpartner: Ellen Kaiser, Leitung/Geschäftsführung

Stand 26.01.2023

Das habe ich noch nie vorher versucht,

also bin ich völlig sicher,

dass ich es schaffe.

Pippi Langstrumpf

**Inhaltsverzeichnis**

1. Einleitung/ Grundsätzliches

1.1 Für wen ist das Konzept, wie ist es zu verstehen?

1.2 Bild vom Kind

2. Beschreibung des Trägers

2.1 Träger/Trägervorgaben

2.2 Lage der Kita/Lebenswelt der Kinder vor Ort

2.3 Arbeitsweise Situationsansatz

2.4 Kooperationen

3. Organisation/Struktur

3.1 Öffnungszeiten

3.2 Betreuungszeiten

3.3 Team

3.4 Gruppen und Räume

3.5 Abmeldung

3.6 Tagesablauf

3.7 Mahlzeiten

3.8 Mittagsruhe

3.9 Mitwirkung der Eltern

3.10 Elternrat

3.11 Elternsprechzeiten

3.12 Mitwirkung der Kinder

3.13 Gesundheit

3.14 Medikamente

4. Eingewöhnung

4.1. Übergang von Familie in die Einrichtung

4.2 Von der Krippe in den Kindergarten

4.3 Gestaltung des Übergangs in die Schule

4.4 Hort / Konzeption als Anlage

5. Traditionen/Höhepunkte, Feste und Feiern

6. Frühkindliche Bildung

7. Beobachtung/Dokumentation der kindlichen Entwicklung

8. Qualitätsentwicklung

9. Fort- und Weiterbildung

10. Gewaltschutzkonzept in Bearbeitung

11. Sexualschutzkonzept in Bearbeitung

12. Ausbildung in unserer Einrichtung

13. Datenschutz

14. Quellen

**1. Einleitung/Grundsätzliches**

**1.1 Für wen ist das Konzept**

Das eigene Kind in Fremdbetreuung zu geben, ist für die meisten Eltern eine emotionale Achterbahnfahrt. Auf diesem, für die Eltern, neuem Gebiet entwickeln sich unzählige Fragen und Vorstellungen davon wie die Betreuung des eigenen Kindes sein soll.

Unsere Konzeption soll es den Eltern, auf der Suche nach einer Kindertagesstätte, ermöglichen einen Einblick in unsere Arbeitsweise und den Umgang mit dem Kind zu bekommen.

Es ist unser Rahmen, in dem wir uns bewegen und unsere Arbeitsweise in ständigem Wandel.

Daher sind Eingangsgespräche mit den Eltern und der Leitung und die Besichtigung der Einrichtung, im Vorfeld des Vertragsabschlusses, bindend.

Im Gespräch miteinander, entwickeln sich Fragen und Sachverhalte können geklärt werden.

**1.2 Bild vom Kind**

Wir sehen die uns anvertrauten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten und wollen sie vom ersten bis zum letzten Tag in unserer Einrichtung optimal in ihrer Entwicklung begleiten. Jedes Kind hat von Anfang an bestimmte Fähigkeiten, Interessen und Begabungen, welche wir unterstützen und fördern wollen. Unsere Arbeitsgrundlage bildet die Bildungskonzeption des Landes Mecklenburg-Vorpommern für das 0-10 jährige Kind.

Wir verstehen uns als entwicklungsfördernd und familienergänzend, als Sicherung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Wir wollen die Kinder befähigen, sich in allen Lebenslagen selbstbestimmt und selbstbewusst zu bewegen um am gemeinschaftlichen Leben teilzunehmen.

Wir nutzen verantwortungsbewusst die Ressourcen jedes einzelnen Kindes unter Berücksichtigung der persönlichen körperlichen und geistigen Entwicklung.

Wir wollen das die Kinder:

- ein positives Selbstbewusstsein entwickeln

- ein hohes Selbstwertgefühl entwickeln

- sich im Haus, in ihrer Gruppe wertgeschätzt und geborgen fühlen

- sich und andere akzeptieren, respektieren, sich wertgeschätzt und sicher fühlen

- andere Menschen und Meinungen tolerieren

- sich in unserer Einrichtung, zu Hause fühlen

- die in unserer Einrichtung geltenden Regeln, Werte und Normen verstehen und

 annehmen, um das Leben in der Kita als gemeinschaftlich zu erleben

- sich mitteilen, gemeinsam ihren Alltag gestalten und organisieren

Die Kinder sollen erlernen:

- dass Achtung und Rücksicht seinen Mitmenschen gegenüber unabdingbar sind, um

 gemeinschaftlich den Alltag zu gestalten

- dass Nein sagen immer eine Option ist

- dass andere Kinder, andere Bedürfnisse haben

- dass Stimmungen und Konflikte zum Wachsen dazu gehören und ausgelebt

 werden dürfen

- dass gemeinsam Lösungen gefunden werden können

- dass das eigene Verhalten und Handeln etwas bewirkt und auch Konsequenzen hat

Kinder dürfen in unserer Einrichtung:

- Gefühle zeigen

- kreativ sein und ihrer Phantasie freien Lauf lassen

- Entscheidungen mit treffen

Kinder sollen Freude haben:

- am Umgang/Interaktion miteinander

- an Bewegung

- an Sprache als Medium für Kommunikation

- an Selbstständigkeit

- am Lernen

**2. Beschreibung des Trägers**

**2.1 Träger/Trägervorgaben**

Unsere Einrichtung ist ein elterngeführter Verein. Gegründet wurde der Verein im Jahr 2000. Bindend für die Betreuung in unserem Haus ist die Satzung des Vereins, die Kitasatzung des Vereins und die Hausordnung des Vereins. Vor Vertragsabschluss werden diese Dokumente den Eltern, zur Einsicht, ausgehändigt. Ebenfalls bindend, laut Satzung, ist die Mitgliedschaft im Verein De lütten Landlüüd e.V..

Der Vorstand des Vereins besteht derzeit aus 4 Eltern und wird für fünf Jahre, in der Mitgliederversammlung, gewählt.

**2.2 Lage der Kita/Lebenswelt der Kinder vor Ort**

Unsere Kindertagesstätte De lütten Landlüüd e.V. befindet sich zentral im Ort Lüssow, nahe Güstrow und ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Zur Gemeinde Lüssow gehören ebenfalls die Orte Karow und Strenz.

Umgeben ist der Ort von Wiesen und Wäldern und dem Bauernsee.

Im Ort befinden sich die Grundschule, ein Zahnarzt, eine Allgemeinärztin, die Feuerwehr Lüssow-Karow und eine Kirche. Die Gartenanlage lädt zum Spazieren und Entdecken ein. Ein großer Spielplatz bietet die Möglichkeit sich zu treffen.

Unweit von Lüssow liegt die Agrofarm, ein Landwirtschaftsbetrieb mit Rinderzucht.

Mit der Grundschule Lüssow, um den Übergang vom Kindergarten in die Schule zu erleichtern.

Mit der Kirchgemeinde Lüssow, um den Kindern, die im Jahresverlauf stattfindenden kirchlichen Feiertage, näher zu bringen und ihr Allgemeinwissen zu erweitern.

**3. Organisation/Struktur**

**3.1 Öffnungszeiten**

Die Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag von 06.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

**3.2 Betreuungszeiten**

Die tägliche Verweildauer der Kinder soll zehn Stunden nicht überschreiten. Sie orientiert sich an dem Bedarf der Eltern. Kifög § 7 Abs. 4

In den Sommerferien hat die Einrichtung zwei Wochen Betriebsferien. Die Einrichtung ist dann nur für die Notbetreuung geöffnet.

An drei Tage im Jahr schließen wir die Einrichtung für Teamweiterbildungen.

Schließzeiten werden den Eltern zum Ende des Vorjahres bekannt gegeben.

**3.3 Team**

In unserer Einrichtung werden die Kinder von 9 pädagogischen Fach- und Assistenzkräften, im Sinne des Gesetzes, betreut.

Auf der Grundlage der Ziele und Inhalte der Bildungskonzeption für 0- bis10-jährige Kinder in MV besucht das pädagogische Personal regelmäßig Team und – Einzelweiterbildungen.

Die Erzieher sorgen dafür, dass das Kind seinen persönlichen Wert entwickelt, sich als gleichwertiges Mitglied der Gemeinschaft fühlt und soziale Kompetenzen zum Aufbau von Beziehungen zu anderen Menschen entwickelt.

Zum Team gehören ebenfalls eine technische Kraft und ein Hausmeister.

Die Leitung und Geschäftsführung obliegt Ellen Kaiser. Die erforderliche Qualifikation für Leitungstätigkeiten und viele Jahre Berufserfahrung liegen vor.

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ausbildungsbetrieb. Derzeit bilden wir eine Erzieherin in ENZ-Ausbildung aus. In unserem Team gibt es eine ausgebildete Praxisanleiterin.

Praktikanten aus verschiedenen beruflichen Schulen, haben in unserem Haus die Möglichkeit Einblicke in die pädagogische und hauswirtschaftliche Arbeit zu bekommen. Sie unterstützen und probieren sich in den verschiedenen Arbeitsfeldern aus.

**3.4 Gruppen und Räume**

Wir betreuen in unserer Einrichtung, derzeit 110 Kinder. Zwei Krippengruppen und drei Gruppen im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Alle Gruppen haben zwei Räume und ein Bad zur Verfügung.

Dazu kommt die Betreuung im Hort. Hier haben die Kinder 5 Räume und ein Bad zur Verfügung.

Über das was im Raum vorhanden ist bekommt das Kind eine Idee, was es darin machen kann. Die Räume verändern sich und passen sich den Interessen, Bedürfnissen und Vorlieben der Kinder an. Sie sollen die Eigenaktivität, Orientierung, Kommunikation, soziales Zusammenleben, Körpererfahrungen und ästhetisches Empfinden anregen. In unseren räumen sollen sich die Kinder geborgen und wohl fühlen.

**3.5 Abmeldung**

Besucht ein Kind die Einrichtung nicht, ist es bis 8.00 Uhr abzumelden.

Bei Erkrankungen, die nach Infektionsschutzgesetz, meldepflichtig sind, ist in der Einrichtung Bescheid zu geben. Ein ärztliches Attest bestätigt die Wiederaufnahme des Kindes.

Erkrankt ein Kind während des Aufenthalts in der Einrichtung an Fieber, Durchfall oder Erbrechen ist es umgehend abzuholen.

**3.6 Tagesablauf**

Gleichbleibende Strukturen ermöglichen den Kindern, sich im Tagesverlauf zu orientieren und vermitteln Sicherheit.

Unser Tagesablauf orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und kann in den einzelnen Gruppen variieren.

An einem Tag in der Woche, haben die Kinder die Möglichkeit, an gruppenübergreifenden Angeboten teilzunehmen. Dieses Angebot ist für vier Wochen festgelegt, damit die Kinder alle Angebote im Wechsel auszuprobieren.

Unser Tagesablauf

06.00 – 07.30 Uhr Aufnahme in der Auffanggruppe

07.00 Uhr Krippenkinder gehen in eigene Räume

07.30 – 08.00 Uhr Frühstück in den Gruppen

08.15 – 10.45 Uhr - Freispiel

 - gruppenbezogene Angebote und Projekte

 - Obstpause

 - gruppenübergreifende Angebote an einem Wochentag

10.00 - 11.00Uhr - Freispiel auf dem Spielplatz

11.15 Mahlzeiten in den Gruppen

ab 12.00 Uhr Mittagsruhe, Vorschulkinder ruhen

ab 13.30 Uhr Aufstehen

14.00 Uhr Vesper

- anschließend Freispiel auf dem Spielplatz bis 17.00 Uhr

17.00 Uhr Kita schließt

**3.7 Mahlzeiten**

In unserer Einrichtung werden die Kinder ganztags verpflegt.

Mahlzeiten gemeinsam in der Gruppe einzunehmen, soll vor allen Dingen Spaß machen. Im sozialen Miteinander lernen die Kinder genussvolles Essen, die Handhabung von Besteck (je nach Entwicklungstand), den bewussten Umgang miteinander und Rücksicht aufeinander. Tischgespräche sind erwünscht, jeder darf zu Wort kommen und seine Gedanken äußern. Die Kinder sitzen an ihrer Größe angepassten Tischen. Gemeinsam wird der Tisch eingedeckt und auch abgeräumt. Das Reinigen der Tische und auch mal das Fegen, um den Tisch herum, übernehmen ebenfalls die Kinder.

Die Kinder sollen lernen auf das Hunger –oder Sättigungssignal zu achten. Ein wichtiger Lernprozess ist dabei das alleinige, maßvolle Auffüllen der Speisen. Lebensmittel, die Kinder nicht kennen, können – müssen aber nicht probiert werden.

Um die Selbstständigkeit und die Fähigkeiten der Kinder zu fördern, schneiden die Kinder ihr Obst und Gemüse für die Obstpause selbst.

Im Erstgespräch mit den Eltern informieren wir über unsere Esskultur und erfragen Unverträglichkeiten und Allergien. Uns interessieren Vorlieben und Abneigungen und wir achten bei den Mahlzeiten auf verbale und nonverbale Signale.

Wir informieren uns über interkulturelle und religiöse Unterschiede in der Ernährung.

Eine aufgeschlossene und wertschätzende Haltung, sowie Reflexionsbereitschaft den eigenen Gewohnheiten gegenüber ermöglichen es, eine Esskultur in der Kindertagesbetreuung zu gestalten, die allen Kindern genussvolles Essen erlaubt.

**3.8 Mittagsruhe**

Um das kindliche Gehirn vor Überreizung zu schützen wird in unserer Einrichtung Mittagsruhe gehalten.

Schlafmangel kann Entwicklungs- und Verhaltensstörungen, Stimmungsschwankungen, Gereiztheit und Konzentrationsstörungen zur Folge haben. Der kindliche Schlaf ist Voraussetzung für die Erholung des Körpers. Er stellt Balance her und dient der Vertiefung von Lernerfahrungen. Kognitive, emotionale und soziale Fähigkeiten können sich nur gut entwickeln, wenn das Kind genug Schlaf bekommt.

Im Krippenbereich achten wir auf die Müdigkeitsanzeichen und ermöglichen den Kindern Schlaf, wenn er notwendig ist. Mit einem zusätzlichen kleinen Schlafraum haben wir Rahmenbedingungen geschaffen, um den Kindern die Möglichkeit einzuräumen ihrem natürlichen Schlafbedürfnis nachzukommen.

Rituale helfen dem Kind, in den Schlaf zu gleiten.

Die Vorschulkinder haben die Möglichkeit, nach einer Ruhephase, aufzustehen und sich mit Material und Spielzeug, nach Vorlieben, zu beschäftigen.

**3.9 Mitwirkung der Eltern**

In der Satzung des Vereins De lütten Landlüüd e.V. ist geregelt, dass die Eltern zu einem Arbeitseinsatz im Jahr verpflichtet sind. Die zu leistende Vereinsarbeit kann sich aber auch auf andere Bereiche erstrecken. Beispielsweise bei der Ausgestaltung von Festen und Feiern oder der Unterstützung bei Ausflügen.

Zur optimalen Entwicklung und zum Wohle jedes Kindes ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit des pädagogischen Personals gemeinsam mit den Eltern eine wichtige Voraussetzung. Die Zusammenarbeit beruht auf gegenseitigen Respekt und Wertschätzung und erfolgt auf Augenhöhe. Kifög §21MV.

**3.10 Elternrat/Elternvertretung**

Die gewählte Elternvertretung hat das Recht darauf, in wesentlichen Angelegenheiten der Kindertageseinrichtung mitzuwirken. Sie sind die Interessenvertreter der Eltern und Kinder. Ihr Auftrag ist es, die Belange und Wünsche, Ideen und Anregungen gegenüber der Leitung und dem Träger zu vertreten. Sie haben ein Recht auf Information, Anhörung und Beratung.

Aus jeder Gruppe werden jährlich, auf einen Elternabend, zwei Eltern gewählt, die dann den Elternrat bilden. Gemäß §22 Absatz 2 und 3 Kifög M-V wird ein Vorstand gewählt.

Sie können selbstständig Treffen vereinbaren. In unserer Einrichtung treffen wir uns mindestens einmal im Quartal.

Gibt es Informations- oder Klärungsbedarf eines Sachverhaltens oder anderen Anliegen, werden kurzfristige Treffen der Elternvertretung einberufen.

**3.11 Elternsprechzeiten**

In unserem Eingangsbereich befindet sich ein großes Informationsboard für die Eltern. Auf diesem Board befinden sich Informationen die für alle Eltern der Einrichtung wichtig sind.

Vor den jeweiligen Gruppenräumen informieren die Gruppenerziehrinnen über das was das Kind am Tag erlebt hat und für die nahe Zukunft Geplantes. Somit erhalten die Eltern Gesprächsanknüpfungspunkte mit ihren Kindern.

Was das Kind am Tag in unserer Einrichtung erlebt hat, wie es ihm ging und was für den nächsten Tag zu bedenken ist, besprechen wir in kurzen Tür- und Angelgesprächen. Gibt es Fragen zum Entwicklungsstand oder andere Themen zu besprechen, bieten wir, auch kurzfristig, Elterngespräche an.

Darüber hinaus findet mindestens einmal im Jahr ein Elterngespräch statt.

Elternabende finden zweimal jährlich statt.

**3.12 Mitwirkung der Kinder**

Dem Alter und ihrem Entwicklungsstand entsprechend werden die Kinder bei der Gestaltung ihres Alltags mit einbezogen und können mitwirken.

Wir orientieren uns an der Lebenswelt der Kinder und an dem was sie gerade bewegt.

**3.13 Gesundheit**

Vor der Aufnahme eines Kindes sind die Eltern dazu verpflichtet ein Attest, ausgestellt vom betreuenden Kinderarzt vorzulegen, dass den Entwicklungsstand und den Impfstatus des Kindes belegt.

Zur Prävention gehen wir mit den Kindern, des Kindergartenbereichs, einmal im Jahr zum ortsansässigen Zahnarzt. Sie sollen kindgerecht erfahren, wie der Zahnarzt arbeitet und so eventuelle Ängste ablegen. Darüber hinaus besucht der zahnärztliche Dienst jährlich die Einrichtung.

Das pädagogische Personal nimmt alle zwei Jahre an der Schulung 1. Hilfe am Kind teil.

**3.14 Medikamente**

Werden bei chronischen Erkrankungen oder in Notfällen Medikamente notwendig, so wird die Medikamentengabe mit klarem Ablaufplan schriftlich vereinbart.

Verschreibungspflichtige oder Apothekenpflichtige Medikament geben wir nicht.

**4. Eingewöhnung**

**4.1 Übergabe von Familie in die Einrichtung**

Für die Eingewöhnung richten wir uns nach dem Berliner Modell. Vom Elternhaus in die Krippe planen wir zwei bis drei Wochen. Es erfolgt ein Erst- und Anmeldegespräch.

Jedoch richtet sich die Eingewöhnung nach dem Kind und wird gegebenenfalls verlängert. Wir achten auf die Signale des Kindes und richten unser Beziehungsangebot danach aus, damit sich eine sichere, tragfähige Beziehung zwischen dem Kind und dem pädagogischen Personal entstehen kann. Erst dann beginnt das Kind seine Welt zu erkunden, denn sichere Bindungen geben dem Kind Sicherheit und Orientierung. Voraussetzung, damit die Eingewöhnung gut gelingt ist eine enge, vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal. Eltern äußern Wünsche, Hoffnungen, Erwartungen und Vorstellungen, welche verknüpft werden mit den Anforderungen des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages.

Schwerpunkt der Eingewöhnung ist, der Vertrauens- und Bindungsaufbau zu einer Erzieherin.

**4.2 Von der Krippe in den Kindergarten**

Vier Wochen bevor die Kinder der Krippe in den Kindergartenbereich wechseln, besuchen die Kinder, während des Freispiels, die neue Gruppe, um Kontakt zu der/dem neuen Erzieher/in aufzubauen und um sich mit den neuen Räumen und Gegebenheiten vertraut zu machen.

**4.3 Gestaltung des Übergangs in die Schule**

Durch einen Kooperationsvertrag mit der Schule, besuchen die Kinder der Vorschulgruppe bereits im Vorfeld die Schule. Sie machen sich mit den Räumen und den Gegebenheiten Schulhof und Sporthalle vertraut. Die Bewegungserziehung findet bereits im Vorschuljahr in der Sporthalle statt, um den Kindern den Start in den Sportunterricht zu erleichtern.

Die Kinder sind eingeladen an Höhepunkten und dem Sportfest in der Schule teilzunehmen. Unmittelbar bevor das Vorschuljahr endet, besuchen die Lehrer die Vorschulgruppe im Kindergarten und die Vorschüler sind in die Schule zu einer Schnupperstunde eingeladen. Im letzten Vierteljahr, bevor es in die Schule geht, gehen die Kinder Freitag ab mittags in den Hort, um sich mit der Struktur und den Gegebenheiten vertraut zu machen. Das pädagogische Personal der Kindertagesstätte und die Lehrer der Grundschule Lüssow treffen sich einmal jährlich, um den Übergang in den Hort zu besprechen. Höhepunkte beider Einrichtungen werden abgestimmt, die Arbeitsweisen bezüglich der Hausaufgaben werden besprochen.

Im Vorschuljahr sind für die Vorschule folgende Aktivitäten geplant: Verkehrserziehung mit der Präventionsstelle der Polizei Güstrow, die Busschule, das Sicherheitstraining, das Projekt Zikita, ein1. Hilfe Kurs für Kinder und der Schwimmunterricht.

**4.4 Hort**

In unserer Kindertagesstätte befindet sich der Hort der Grundschule Lüssow.

Die Kinder haben 5 Räume zur Verfügung, um ihre Freizeit zu gestalten.

Die Schüler der ersten Klasse werden bis nach den Winterferien von den Horterziehern abgeholt und lernen, wie sie sicher in den Hort gelangen. Mögliche Gefahren werden besprochen und es wird zum Ende der begleiteten Abholung eine Schulwegprüfung durchgeführt.

Der Hort arbeitet offen. Angebote können, müssen aber nicht von den Kindern in Anspruch genommen werden. Hausaufgaben sind fester Bestandteil. Es werden mit Eltern individuelle Absprachen getroffen, wenn der Bedarf vorhanden ist.

Am Freitag werden keine Hausaufgaben gemacht und an Projekten gearbeitet. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihren Interessen und Vorlieben nachzugehen und sich frei im gesamten Hortbereich zu bewegen.

Die Kinder des Hortes nutzen das Freigelände der Kindertagesstätte.

Um dem Bewegungsdrang der größeren Kinder nachzukommen, haben wir einen Fußballplatz, angrenzend an unserem Spielplatz.

In der ersten Woche der Februarferien und variierend in den Sommerferien finden Projektwochen statt.

Die Kinder unseres Hortes haben die Möglichkeit, an einem 1. Hilfe Kurs für Kinder teilzunehmen.

Siehe Anlage Hortkonzeption.

**4.5. Angebote für alle Kinder**

An unserem gruppenübergreifenden Tag können die Kinder aus verschiedenen Angeboten wählen. Für vier Wochen entscheiden sich die Kinder zum Beispiel für Yoga, Plattdeutsch, Englisch, Bewegungserziehung oder Musikalische Früherziehung. Dann können die Kinder wechseln, um ein neues Angebot auszuprobieren.

Ein festes Angebot, für alle Kinder in unserer Einrichtung ist die Brandschutzerziehung mit der Feuerwehr.

**5. Traditionen und Höhepunkte, Feste und Feiern**

Die Eltern bekommen zum Anfang des Kalenderjahres eine Übersicht darüber, welche Veranstaltungen wann im Laufe des Jahres stattfinden.

Eine Mitgestaltung durch die Eltern, ist ausdrücklich erwünscht und wird individuell abgesprochen.

Einmal im Jahr veranstaltet die gesamte Einrichtung, an einem Samstag, einen Familienbrunch. Kinder, Eltern, Geschwister und Großeltern sind an diesem Tag eingeladen, um ungezwungen miteinander ins Gespräch zu kommen.

Wir besuchen die Agrofarm Lüssow, um den Kindern die Landwirtschaft und die Milchproduktion näher zu bringen.

Gemeinsam mit der Feuerwehr Lüssow-Karow findet nach dem Herbstfest der Laternenumzug statt und endet beim Herbstfeuer auf dem Gelände der Feuerwehr Eingeladen sind dazu alle interessierten.

Zu Beginn der Adventszeit verwandelt sich unser Freigelände zu einem offenen Weihnachtsmarkt.

Weiter Höhepunkte werden zum Beispiel zum Kindertag, zur Begrüßung des neuen Kindergartenjahres und zur Verabschiedung der Vorschulgruppe geplant.

**6. Frühkindliche Bildung**

Frühkindliche Bildung umfasst die gesamte Selbstkonstruktion des Kindes in Auseinandersetzung mit der Welt. Lebensdimensionen des Kindes sind: Essen, Schlafen, Spielen und Arbeiten in der Begegnung mit der materiellen und sozialen Umwelt. Das Kind soll sich lernend die Welt erschließen, Welterfahrungen offen begegnen, die Welt als Herausforderung begreifen und selbsttätig, aber im Dialog mit anderen Lern- und Bildungsprozesse gestalten. Bildungsbiografien der Kinder beginnen in der Familie und finden ihre Fortführung in den Kindertageseinrichtungen. Die Interaktion unter Gleichaltrigen ist Bedeutsam für die Bildung in frühkindlichen Einrichtungen. Die kindliche Sozialwelt basiert wesentlich auf Peer-Interaktionen im Spiel, welche die Entwicklung sozial-emotionaler Kompetenzen in den kindlichen Beziehungen ebenso wie-durch imaginäre und symbolische Spielinhalte- kreativer und kognitiver Fähigkeiten befördern.

Die Aufgaben der frühkindlichen Bildung laut § 3 Kifög M-V sind in Bildungs- und Erziehungsbereiche unterteilt.

1. Alltagsintegrierte Sprache und Kommunikation,

1. Personale und sozial-emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität,
2. Elementares mathematisches Denken, Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen,
3. Medien und digitale Bildung,
4. Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten,
5. Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention,
6. Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung.

**7. Beobachtung/Dokumentation der kindlichen Entwicklung**

Um eine ganzheitliche Sicht auf das Lernen des Kindes anschaulich zu machen, nutzen die Erzieher/innen zur Beobachtung und Dokumentation Kuno Bellers Entwicklungstabelle. Dabei reflektiert die pädagogische Fachkraft die Wirkung ihres pädagogischen Handelns. Durch zielgerichtete Beobachtung ist es möglich die Sichtweisen des Kindes, das Befinden, Erleben, und Verhalten besser zu verstehen.

Pädagogische Angebote werden auf das einzelne Kind und dessen Interessen, Neigungen und individuelle Voraussetzungen (Stärken und Schwächen) abgestimmt.

Die alltagsintegrierte Dokumentation und Beobachtung erfolgt in der Portfoliomappe. Diese gibt ein umfassendes Bild von der Entwicklung und den Lernprozessen des Kindes. Prozesse, Entwicklungen und Veränderungen werden sichtbar gemacht.

**8. Qualitätsentwicklung**

In unserer Einrichtung nutzen wir zur Qualitätsentwicklung – und Sicherung Pädquis.

Die Evaluation ist ein wesentliches Instrument für eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung und- sicherung in unserer Einrichtung und erfolgt in vier Qualitätsbereichen:

- pädagogische Orientierungsqualität

- pädagogische Strukturqualität

- pädagogische Prozessqualität

- Qualität des Familienbezugs

**9. Fort- und Weiterbildung**

Das pädagogische Personal unserer Einrichtung nimmt zweimal im Jahr an einer Teamweiterbildung, gemäß Kifög MV, teil. Darüber hinaus besuchen die Erzieher regelmäßig an externen Fort- und Weiterbildungen. Grundlage der Ziele und Inhalte sind die Bildungskonzeption für 0- 10jährige Kinder in Mecklenburg – Vorpommern.

In unserer Arbeit werden wir von der Fach – und Praxisberatung des Landkreises Rostock unterstützt.

Alle zwei Jahre besucht das pädagogische Personal den Kurs 1. Hilfe am Kind.

**12. Ausbildung in unserer Einrichtung**

In unserer Einrichtung können wir Erzieher/innen für 0-10 jährige Kinder ausbilden.

Um die pädagogische Begleitung während der Ausbildung zu gewährleisten, haben wir eine ausgebildete Praxisanleiterin.

Wer gern mit Kindern arbeiten möchte, hat in unserem Haus die Möglichkeit, Praktika

zu absolvieren.

Auch Schülerpraktikanten sind in unserer Einrichtung herzlich willkommen.

**13. Datenschutz**

Wir verarbeiten und speichern erforderliche personenbezogene Daten, laut Datenschutz-Grundverordnung. Von betroffenen Personen wird die schriftliche Zustimmung eingeholt.

**14. Quellennachweis**

• Kifög MV

• Bildungskonzeption für 0-10 jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern

• Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder von Wolfgang Tietze

• Qualität im Situationsansatz von Dr. Elke Heller